

## ENTSCHLIESSUNGSAНTRAG

---

der Abgeordneten **Stephanie Cox**, Kolleginnen und Kollegen

betreffend **keine religiösen Symbole an öffentlichen Schulen**

eingebracht im Zuge der **Debatte über den Tagesordnungspunkt 5:** Bericht des Unterrichtsausschusses über den Antrag 495/A der Abgeordneten Dr. Walter Rosenkranz, Karl Nehammer, MSc, Kolleginnen und Kollegen betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird (612 d.B.)

### BEGRÜNDUNG

Das von der Regierung vorgeschlagene Kopftuchverbot in den Volksschulen ist eine Einzelmaßnahme, die sich nur auf eine einzige Religionsgemeinschaft bezieht. In einem säkularen Land, in welchem die Trennung von Kirche und Staat eine maßgebliche Säule unseres Werte- und Rechtssystems darstellt, ist es unumgänglich, die Rolle von religiöser Symbolik im öffentlichen Raum zu diskutieren.

Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir in einer heterogenen Gesellschaft, die von verschiedenen Weltanschauungen und religiösen Einflüssen geprägt ist, ein „Wir-Gefühl“ im Hinblick auf unsere Grundwerte schaffen können und wie wir es bewältigen, einen Dialog über weltanschauliche, religiöse oder traditionsbedingte Unterschiedlichkeiten zu führen. Und hier rückt die Schule in den Fokus der Aufmerksamkeit. Denn dort sind Kinder unterschiedlichster Herkunft über lange Zeit in engstem Kontakt und das in den besonders prägenden Kindheits- und Jugendjahren. Durch die Schule sollten die Kinder zu mündigen BürgerInnen – auch zu religiös mündigen BürgerInnen – werden, sodass sie keinen radikalen Ideologien verfallen. Dafür braucht es einen religionsfreien Raum, in dem interreligiöser Austausch und Diskussionen stattfinden. Religionsfreier Raum bedeutet die Abwesenheit sichtbarer religiöser Symbole.

Der konfessionelle Religionsunterricht darf nicht mehr länger ein Pflichtfach sein, sondern kann schulautonom als zusätzliches freiwilliges Wahlfach belegt werden. Statt des konfessionellen Religionsunterrichts soll ein Ethikunterricht für alle Kinder – unabhängig von ihrem persönlichen Glauben – geschaffen werden. In diesem Pflichtfach findet nicht nur Religionskunde statt, sondern man verständigt sich auch auf gemeinsame Werte und führt einen interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Soziales Lernen und gewaltfreie Kommunikation stehen im Mittelpunkt des Unterrichtsfachs und die Lehrkräfte haben eine dementsprechende Ausbildung.

Um nicht nur Einzelmaßnahmen zu setzen, sondern ein gemeinsames Ziel zu definieren, stellen die unterfertigenden Abgeordneten daher folgenden

## ENTSCHLIESSUNGSAVTRAG

*Der Nationalrat wolle beschließen:*

*„Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird ersucht, folgende Maßnahmen einzuleiten, um die Schule zu einem religionsfreien Raum zu machen und einen interreligiösen Dialog in der Schule zu ermöglichen:*

- *Verbot aller sichtbaren religiösen Symbole in allen öffentlichen Schulen*
- *Schaffung des Pflichtfachs „Ethik“ für alle SchülerInnen an der Stelle des derzeitigen konfessionellen Religionsunterrichts*
- *Ermöglichung der Abhaltung des konfessionellen Religionsunterrichts als Wahlfach“*



The image shows several handwritten signatures and initials in black ink. At the top left, there is a signature that appears to read 'Hans-Joachim'. Above it, the letters 'ZJ' are written. To the right, the letters 'N' and 'H' are written above a horizontal line. Below these, there is a large, stylized signature that looks like 'Hans-Joachim' again, with a small 'K' written next to it. A large, open oval shape is drawn to the right of this signature.

